Anlage 2

Stadt Ravensburg

Auszug aus der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 31.01.2011, Nr. GR 2011/01,Großer Sitzungssaal des Rathauses

Verhandlungspunkt öffentlich:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
   b) Postblockareal

Sitzungsvorlage: -

Protokoll-Nr. : 1

Az.:

Aussprache:

b) Postblockareal

OB Dr. Rapp macht deutlich, die Öffentlichkeit habe auch dann einen Anspruch auf Informatin, wenn etwas schief gelaufen sei. Er verweist auf den Artikel in der Schwäbischen Zeitung, dass die Gutsverwaltung Walz das Projekt Postblockareal auf den Prüfstand gestellt habe und zur Entscheidung gekommen sei, sich aus dieser Sache zurück zu ziehen. Er begrüßt dazu Herrn Heilig, Gutsverwaltung Walz, der den Gemeinderat und die Öffentlichkeit über die Gründe seines Rückzugs informieren solle.

Herr Heilig, Gutsverwaltung Walz führt aus, in einem Gespräch letzten Donnerstag habe er den Oberbürgermeister schon über die Gründe informiert. Es handle sich um keine emotionale Entscheidung sondern um eine Entscheidung aufgrund umfangreicher Aktenrecherche. Er sei seit knapp 2 ½ Jahren mit der Stadt in Kontakt wegen dem Grundstück Postareal. Die Zusage der Stadt habe gelautet, das Projekt zusammen mit der AOK zu entwickeln im Rahmen eines kleinen Gutachterverfahrens und eines Baugenehmigungsverfahrens nach § 34 BauGB. Er sei dann darüber informiert worden, dass der Gemeinderat eine Projektgruppe Postblock beschließe wegen den städtebaulichen Grundlagen. Darüber sei er schon etwas verwundert gewesen. Außerdem habe er als Investor an der Projektgruppe nicht teilnehmen dürfen. Die Ergebnisse der Projektgruppe seien gewesen, einen Bebauungsplan zu machen mit einem vorgeschalteten Architekturwettbewerb, das Postgebäude zu erhalten, die Erhaltung weiterer Gebäude zu prüfen und die Erweiterung des ZOB zu prüfen. Im September 2009 sei er über die Ergebnisse informiert worden und am 05.10.2010 habe er die Nachricht erhalten, wie die Stadt sich die Erweiterung des ZOB vorstelle. Dann seien einige Kommunikationspannen unterlaufen: Es sei beschlossen worden, dass von den 9 Preisrichtern 5 von der Stadt kommen. Das Thema sei dem Gestaltungsbeirat vorgelegt worden, ohne dies mit dem Investor abzustimmen. Das Vergnügungsstättenkonzept sei

beschlossen worden, ohne ihn zu informieren. Weiter sei er zu einem Termin eingeladen worden zu einem Sachverhalt, der schon eine Woche vorher entschieden worden sei. Er habe Verhandlungen auf Augenhöhe erwartet und dass er bei einem solchen Projekt eingebunden werde. Als Investor habe er nie Probleme mit fachlicher oder sachlicher Kritik aber damit, wenn unsachliche Äußerungen öffentlich gemacht werden. Auf diese unsachlichen Äußerungen in der Zeitung sei nie eine Gegendarstellung oder eine Rückmeldung erfolgt. Auch habe die SZ nie bei ihm selbst angefragt. Natürlich sei der Zeitpunkt des Rückzugs für die Stadt sehr ungünstig. Das tue ihm leid und er biete an, alle Unterlagen und die Vorarbeit zur Verfügung zu stellen beginnend ab dem Architekturwettbewerb. In den 2 ½ Jahren habe er eine Verwaltung erlebt, die sehr problemorientiert gewesen sei. Er bedankt sich jedoch bei Herrn Rothenhäusler und Herrn Engele, die beide fachlich und terminlich immer verlässlich gearbeitet haben. Unter dem Vorgänger von Herrn Klink sei einiges falsch gelaufen. OB Dr. Rapp habe mit allen Mitteln versucht, eine Lösung zu finden; dies sei leider nicht gelungen. Zum Schluss stellt er fest, dass er sich jedoch nicht aus Ravensburg zurückziehen möchte.

OB Dr. Rapp fügt an, das Vorgehen sei ungewöhnlich, dass Herr Heilig heute über seine Gründe informiere. Es handle sich natürlich um einen subjektiven Bericht. Für einen spontanen Rechtfertigungsreflex sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. Erst müsse Selbstreflexion geübt und die Sache von Verwaltung und Fraktionen aufgearbeitet werden. Ab heute übernehme er die Federführung für das Projekt. Es gehe auch darum, wie die Stadt mit Investoren umgehe. Die Projekte müssen als Partner lösungsorientiert entwickelt werden. Die Verwaltung werde dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung einen Fahrplan vorlegen, wie das Projekt ohne großen Zeitverlust gerettet werden könne.

Beratungsergebnis: stattgefunden